

Alkoholismus: die junge, geheilte Frau vom Friedhof Montparnasse

Montag, 22. Juli. Beisetzung Urheber von Baclofen in der Indikation "Alkoholkrankheit". Wir konnten nicht darum herum, zu dieser atypischen Fall der öffentlichen Gesundheit zurückzukehren. Bereits Gesehenes.

Bei einem Begräbnis wird wenig über Heilung gesprochen. Blond, jung, Bobfrisur, Hosen, Tank-Top und Turnschuhe; betonte Wangenknochen. Eine Haltung wie Carmen, aber ohne Fäuste in den Hüften. Und ein Blick wie aus abgrundtiefen Augen.

Montag, 22. Juli, in der brütigen Hitze des Friedhofes Montparnasse, blieb sie am Rande der Kolonne, ohne ein Wort zu sagen, ohne eine Handvoll Erde auf den Sarg zu werfen. An ihrer Umhängetasche hatte sie mit einer Büroklammer eine winzige Karte befestigt, worauf in orange und blau zu lesen war **"Geheilt dank O.A."** Es ist eine der auffallendsten Würdigungen, aber auch eine oberflächliche.

Pharmazeutische Amoralität

Bei Beerdigungen befasst man sich nur selten mit öffentlicher Gesundheit. Dennoch war es am Montag 22. Juli, in der Hitze des Friedhofes Montparnasse, der Fall. Einige erinnerten sich an die (vielen) Fachkollegen, die sich zurückhielten, zuzugeben, dass neue Wege in der Behandlung (Heilung) der Alkoholkrankheit beschritten werden könnten. Sie betonten, „sans effect de tribune“ (ohne Publikumseffekt?, *ed. rog*), einige der größten Unstimmigkeiten dieses beispiellosen Falles. Warum diese Zurückhaltung (wenn nicht schlimmer) von öffentlichen Forschungseinrichtungen vor einem Phänomen, das in erster Linie der *wissenschaftlichen Forschung, der Gesundheit und medizinischen Forschung, der klinischen Forschung*, stationär oder nicht, betrifft? Sie hätten noch weiter gehen können: Warum dieses Schweigen, diese Unbeweglichkeit, diese Form der Amoralität der betreffenden Pharmaunternehmen, die sich weigern, einen Groschen in eine klinische Studie zu investieren, während sie weiterhin ihr generisches Molekül vermarkten und akzeptieren, dass es nicht vorschriftsmäßig verschrieben wird? Das Express Return on Investment? Die Gier der Pensionsfonds? Der durch den Kapitalismus neu erfundene primitive Dschungel?

Selten wird bei Beerdigungen auf Hyperästhesie eingegangen. Am Montag, 22. Juli hatte Dr. Renaud de Beaurepaire keine Angst, dies zu tun, mit dem Hinweis auf die schwierige Natur des Verstorbenen, eines überempfindlichen Mannes, sowie viele dieser Künstler, zu denen er zweifellos gehörte. Dieser Arzt sprach kurz und sehr richtig von demjenigen, **mit dem er den Kampf teilt, ein Kampf, den er weiterführen wird**. Er sagte seine prophezeienden Sicherheiten (keine bessere Übersetzung gefunden, *ed. rog*). In Frankreich verschreiben heute Tausende von Ärzten baclofen an Zehntausende von Alkoholkranken. Ihre Zahl wird weiter steigen und seiner Meinung nach wird das Phänomen bald die Grenzen Frankreichs überschreiten. Er sprach vom historischen Sieg, der das Prinzip des grünen Lichts (das noch immer nicht gegeben wurde) von l'Agence nationale de sécurité du médicament (Nationale Sicherheitsbehörde für Arzneimittel) für vereinfachte Verschreibungen, ausmacht.

Alkoholiker und/oder Obdachlose

Auch Beerdigungen haben ein Ende. Wenn man den Friedhof Montparnasse durch den Haupteingang verlässt, findet man, wie jeder weiß, die Bestattungsunternehmen, die die Oberhand in der Boulevard Edgar-Quinet halten. Auf den sengend heißen Bänken wurden am Montag, 22. Juli einige freundliche, betrunkene Penner gefunden. In der Hitze und auf der Terrasse wurde Bier und Alkoholfreies getrunken, vor allem Bier. In der Rue du Maine konnte man, nebst anderem Unrat, auf Parkuhren geklebte Plakate sehen mit der Aufschrift: "Nicht alle Obdachlosen sind Alkoholiker! Richtige Unterkünfte für cleane Obdachlose! ".

Diese Plakate gibt es zuhauf. Sie sind wesentlich größer als die kartonnierte Nachricht der geheilten Frau vom Friedhof. Auch dort gibt's den Kampf. Wer weiß, wer gewinnen wird? Auf jeden Fall wird Dr. Olivier Ameisen fehlen.



WAHRHEITEN UND LÜGEN ÜBER BACLOFEN

Die Genesung vom Alkoholismus

Dr. Renaud de BEAUREPAIRE

Interview mit Claude Servan-Schreiber

In Buchhandlungen 11. April 2013

DAS BUCH

Dieses Buch ist der Schrei des Wutens eines großen Arztes. Alkoholismus tötet verfrüht 45.000 Menschen jährlich in Frankreich oder 120 pro Tag, obwohl es ein wirksames Medikament gibt, die Krankheit behandelt. Wie erklärt sich dieses Paradoxon? Durch die Tatsache, dass Baclofen nicht so oft und so viel wie nötig verschrieben wird, aus Gründen die dieses Buch skizziert und die Legitimität in Frage gestellt wird.

Es war im Jahr 2008, als Dr. Olivier Ameisen, schwerer Alkoholiker, sich selber dank Baclofen geheilt hat, mit einem alten Medikament, das für einige neurologische Erkrankungen zugelassen ist. Sein Buch, *Das Ende meiner Sucht*, war ein riesiger Bestseller, aber die Behandlung, die er befürwortet, stiess auf heftigen Widerstand der Pharma-Unternehmen, medizinischer Experten und Gesundheitsbehörden. Unterdessen begannen jedoch einige Ärzte, Einzelkämpfer, die von der Unbedenklichkeit des Medikamentes überzeugt waren, Baclofen zu verschreiben und fanden die Ergebnisse überraschend, wenn es unter bestimmten Bedingungen verabreicht wird. Der erste dieser Außenseiter, Psychiater Renaud de Beaurepaire, berichtet hier von seiner Erfahrung mit Hunderten von behandelten Patienten, die meisten von ihnen durch Baclofen geheilt. Er erklärt die Handlungsmodalitäten, die Feinheit der Dosierung und Betreuung. Er untergräbt die konventionelle Meinung, zeigt deren unerwünschte Effekte, und zerlegt die betroffenen wirtschafts-politischen Interessen sowie das Gewicht der Lobbys, die sie verteidigen.

All diejenigen, die es brauchen, haben noch keinen Zugang dazu, aber dank Baclofen können nun

Tausende von Patienten in Frankreich erfolgreich behandelt werden. Dies ist nur der Anfang: Die Anzahl Alkoholkranker in der Welt beläuft sich auf Hunderte Millionen.

DIE AUTOREN

Renaud de Beaurepaire ist Chef der Psychiatrie-Abteilung in Krankenhausgruppe Paul Guiraud in Villejuif. Er ist Psychiater und Forscher, Autor von Hunderten von Artikeln, die in französischen und angelsächsischen Zeitungen veröffentlicht wurden.

Claude Servan-Schreiber ist Journalist.